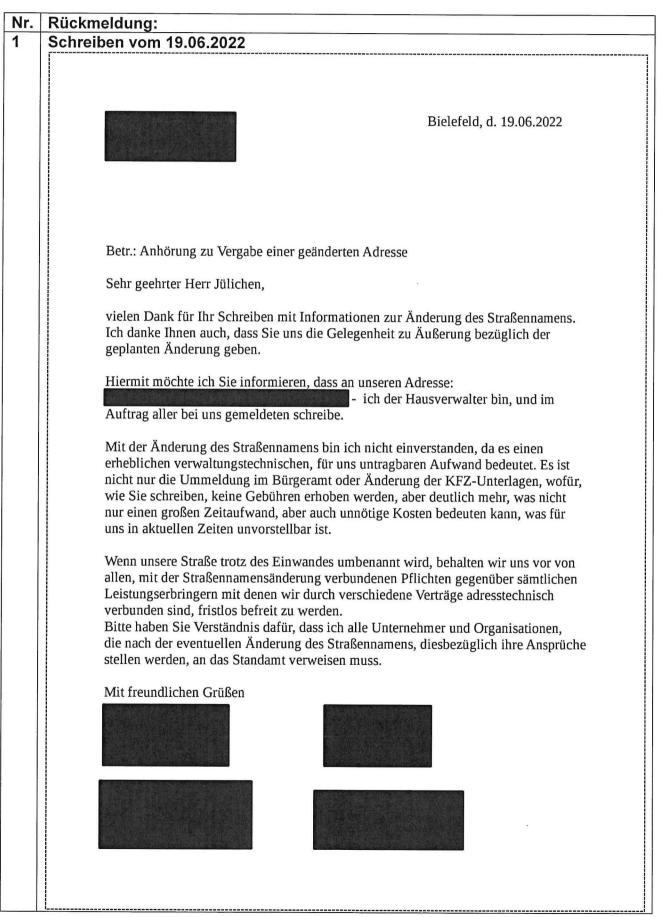
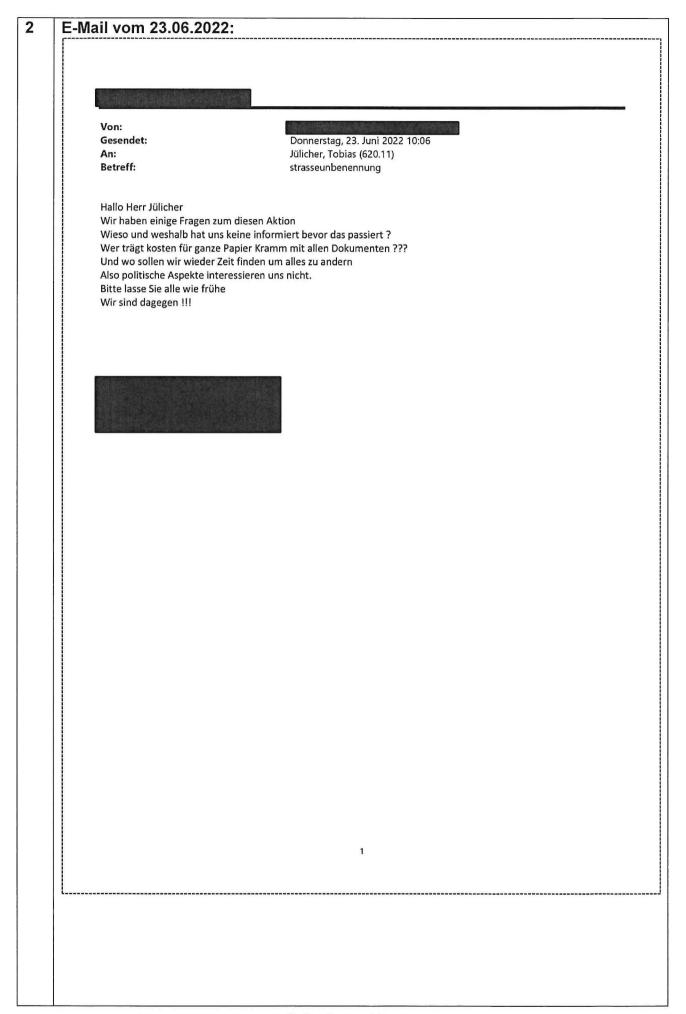
Anlage 1:

Zur geplanten Umbenennung der "*Victor-Tuxhorn-Straße" in "Edith-Feder-Straße"* wurde in der Zeit vom 15.06.2022 – 15.07.2022 eine Anhörung der Anlieger, Eigentümer sowie Gewerbetreibender durchgeführt.

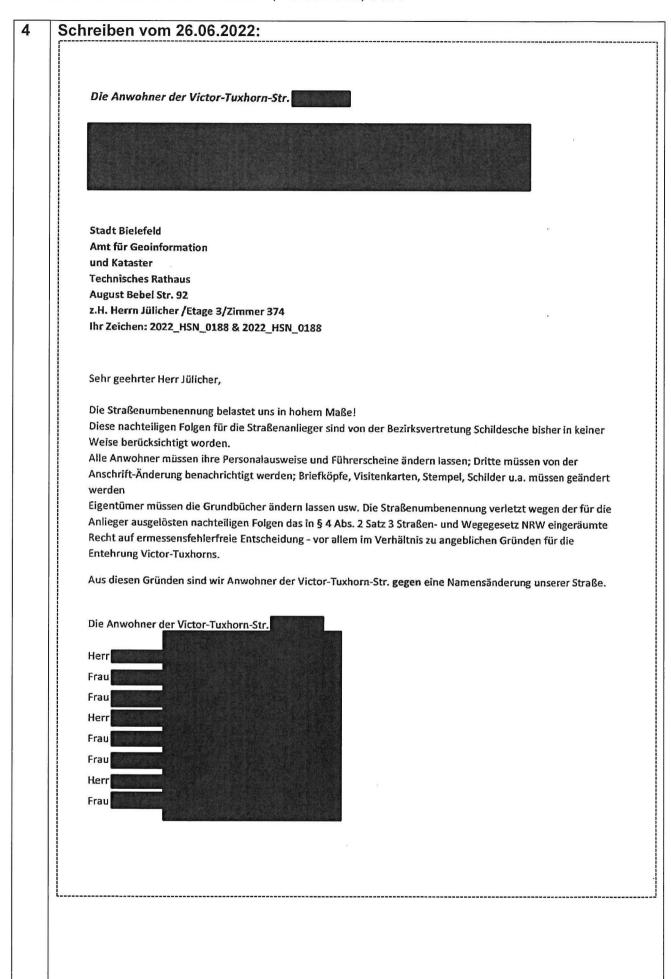


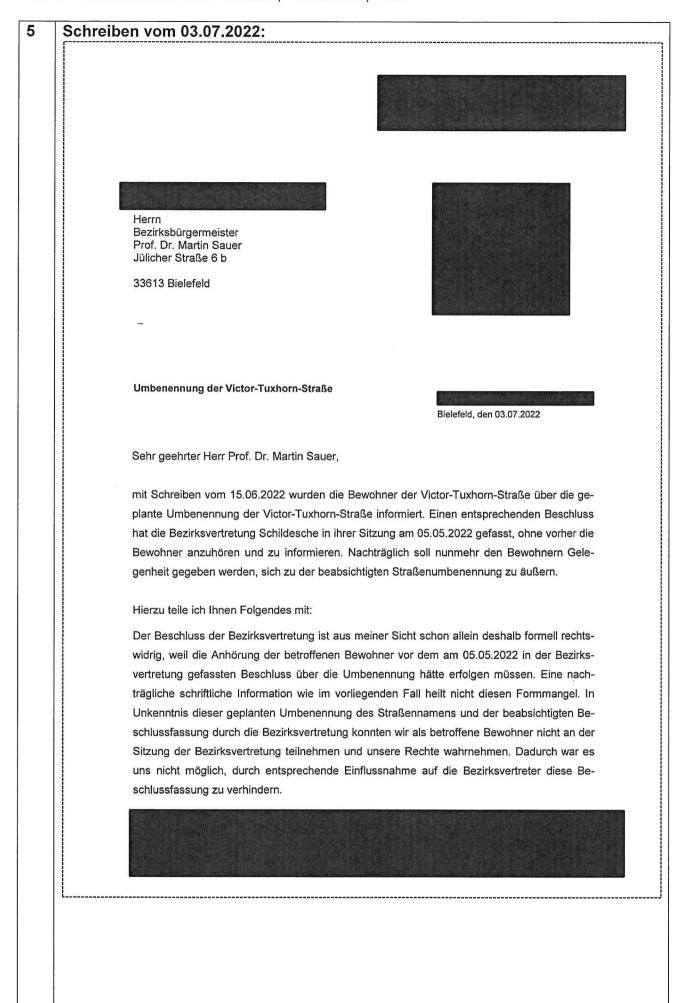


E-Mail vom 23.06.2022: Von: Donnerstag, 23. Juni 2022 23:53 Gesendet: Jülicher, Tobias (620.11); martin.sauer@bitel.net; Bezirksamt-Jöllenbeck; An: Betreff: Umbennenung Victor-Tuxhorn Str. zu Edith-Feder Str. Anlagen: Argumentation pdf Sehr geehrter Herr Jülicher, sehr geehrter Prof. Dr. Sauer, wir haben Ihr Schreiben hinsichtlich der Umbenennung der Victor-Tuxhorn-Straße erhalten und bedanke uns für die Informationen. Die neu bekannten Erkenntnisse hinsichtlich des Kunstmalers Victor-Tuxhorn haben uns erschüttert. Wir sind davon ausgegangen, dass die Personen, die mit einem Straßennamen geehrt werden, weitgehend im Vorfeld überprüft werden. Dennoch sieht die Realität anders aus. Es ist richtig, dass der Straßenname jetzt geändert werden sollte. Wir begrüßen Ihre Idee für die Umbenennung der Straße in "Edith-Feder-Straße". Es ist von einer großen Bedeutung in den Zeiten des wachsenden Antisemitismus an die Opfer des Holocaust zu erinnern. Die Umbenennung der Straße hat in unserer Nachbarschaft zu kontroversen Diskussionen geführt. An die Einwohner der Victor-Tuxhorn-Straße hat sich vor zwei Tagen Herr persönlich gewandt und mitgeteilt, dass Victor Tuxhorn weder Mittäter noch Gehilfe des Naziverbrechens gewesen sei. Seine verschriftliche Argumentation, die er an uns verteilt hat, befindet sich im Anhang. Außerdem scheint es in unserer Nachbarschaft zu einem Widerstand hinsichtlich der Umbenennung der Straße in "Edith-Feder-Straße" zu kommen. Die Gründe dafür können wir nicht nachvollziehen. Wir haben den Eindruck, dass der Name "Edith-Feder-Straße" nicht gewollt ist, weil Edit Feder eine Judin war bzw. dass man sich zum Naziverbrechen keine Verbindung wünscht. Wir persönlich befürworten es, dass unser Straßenname eine Bedeutung und Botschaft beinhaltet. Daher sind wird gegen einer neutralen bzw. bedeutungslosen Straßenname und empfinden Ihren vorgeschlagenen Namen als eine ausgezeichnete Umbenennung. Wir gehen davon aus, dass die Untersuchung des städtischen Archivs auf Fakten basiert und die Umbenennung gerechtfertigt ist. Bitte senden Sie uns dennoch die von Ihnen angebotene

Dokumentation zu Victor Tuxhorn. Außerdem bitte ich um eine Stellungnahme zum Schreiben von sowie mehr Informationen zu Edith Feder. Wir würden uns ebenso freuen, wenn Sie mehr Aufklärung in der Straße betreiben. Die Straßenumbenennung ist ein sensibles Thema und ein direkter Kontakt zu den Bewohnern könnte viel bewirken. Eine schriftliche Erläuterung ohne persönlichen Kontakt und direkte Aufklärung scheint nicht ausreichend zu sein. Die Stolperstein-Initiative Bielefeld e.V. erhält dieses E-Mail zu Information. Falls es zu einem Informationsgespräch mit den Anwohnern kommt, bitten wir um eine Einladung. Mit freundlichen Grüßen		
Wir würden uns ebenso freuen, wenn Sie mehr Aufklärung in der Straße betreiben. Die Straßenumbenennung ist ein sensibles Thema und ein direkter Kontakt zu den Bewohnern könnte viel bewirken. Eine schriftliche Erläuterung ohne persönlichen Kontakt und direkte Aufklärung scheint nicht ausreichend zu sein. Die Stolperstein-Initiative Bielefeld e.V. erhält dieses E-Mail zu Information. Falls es zu einem Informationsgespräch mit den Anwohnern kommt, bitten wir um eine Einladung. Mit freundlichen Grüßen		
Straßenumbenennung ist ein sensibles Thema und ein direkter Kontakt zu den Bewohnern könnte viel bewirken. Eine schriftliche Erläuterung ohne persönlichen Kontakt und direkte Aufklärung scheint nicht ausreichend zu sein. Die Stolperstein-Initiative Bielefeld e.V. erhält dieses E-Mail zu Information. Falls es zu einem Informationsgespräch mit den Anwohnern kommt, bitten wir um eine Einladung. Mit freundlichen Grüßen		sowie mehr Informationen zu Edith Feder.
Falls es zu einem Informationsgespräch mit den Anwohnern kommt, bitten wir um eine Einladung. Mit freundlichen Grüßen		Straßenumbenennung ist ein sensibles Thema und ein direkter Kontakt zu den Bewohnern könnte viel bewirken. Eine schriftliche Erläuterung ohne persönlichen Kontakt und direkte Aufklärung
Mit freundlichen Grüßen		Die Stolperstein-Initiative Bielefeld e.V. erhält dieses E-Mail zu Information.
		Falls es zu einem Informationsgespräch mit den Anwohnern kommt, bitten wir um eine Einladung.
		Mil formed link on Colin on
2		Witt freundlichen Gruisen
2		
2		
2		
2		
2		
2		
2		
2		
2		
2		
2		
2		
2		
2		
2		
2		
2		
2		
		2
L		
	L	

		zur E-Mail vom 23.06.2022:
		Victor Tuxhorn-Straße - wie besprochen
e e		Von An Datum: Montag, 20. Juni 2022 um 22:38 MESZ
		Argumentationshilte für die Anwehner der Victor-Tuxhorn-Straße in Schildesche zur Straßenumbenennung:
		 Die Reziksvertreitung Schildesche hat in nicht öffentlicher Sitzung am 12.05.2022 beschlossen, die erforderlichen Schulte zur Umbenennung der Victor-Tuxhorn-Straße einzuleiten. Die Pressemitteilung – am 18.06.2022 in den ortlichen Medien verbreitet – erweckt den Eindruck, dass die endgültige Entscheidung zur Umbenennung schon gefallen ist und die unterbileibene Anhörung der Anwöhner lediglich pro forma nachgeholt werden soll. Dies stellt ein nicht ergebnisöffenes, daher rechtswidriges Verfahren dar. Der kunstler Victor Tuxhorn ist ein seit Jahrzehnten in Bielefeld anerkannter Künstler, auf den die Stadt Bielefeld und der Stadtteil Schildesche stolz sein können. In vielen Ausstellungen sind seine Werke bewundert worden. Daher war die Straßenbenennung nach Victor Tuxhorn im Jahre 2014 – bestätigt durch die Beschlussfassung durch das Zusatzschild in 2017 – in der Öffentlichkeit niemals umstritten. Es gab und gibt auch keine öffentliche fortlaufende Diskussion um die Person und die Würdigung Victor Tuxhorns. Die Anwohner der Victor-Tuxhorn-Straße waren und sind stolz auf "ihren" Künstler Victor Tuxhorn auch kein, Nazi". Die Übernahme des Antes des Ortsgruppengresseamtsleiters (ir ca. 14 ½ () Monate wird übertrieben dargestellt; öffenbar hat Victor Tuxhorn diese Aufgabe nicht zur Zufriedenheit des Ortsgruppenleiters, der ihn berufen halte, währgenommen. Fest steht: Entgegen der Presseerklärung war Victor Tuxhorn weder Mittäter noch Gehilfe der furchtbaren Verbrechen des Nazi-Regimes, wohl halte er aber als Künstler, dessen expressionische Werke von den Nazis als entartet* beschlagnahmt und vernichtet wurden, den Lebensunterhalt für seine Familie zu verdienen. Victor Tuxhorn sollte daher als hochangesehener Künstler, dessen expressionische Werke von den Nazis als entartet beschlagnahmt und vernichtet wurden, den Lebensunterhalt für seine Familie zu verdienen. Die Straßennehmennung belastet die Anwöhner der Victor-Tuxhorn-Straße in höhem Mäße. Diese nachteiligen Folgen das ihre v
	l von 1	21 06 2022 06 21







Der Beschluss der Bezirksvertretung über die Umbenennung des Straßennamens ist aber auch in materieller Hinsicht rechtswidrig. Victor Tuxhorn war entgegen Ihren Ausführungen kein Nazi.

Es mag richtig sein, dass Victor-Tuxhorn von 1941 bis 1943 in der Schildescher Ortsgruppe der NSDAP das Amt des Ortgruppenpresseamtsleiters innehatte. Das allein macht ihn aber noch lange nicht zum Nazi. Zweifelsohne war er Mitglied der NSDAP. Er hat jedoch offenbar rechtzeitig und aus eigener Entscheidung den Fehler seines Handelns erkannt und hat lange Zeit vor Kriegsende dieses Amt wieder aufgegeben. Ich vermag nicht zu beurteilen, welche Beweggründe Victor-Tuxhorn damals veranlasst haben, das Amt des Ortsgruppenpresseamtsleiters zu übernehmen. Fakt ist, dass mehrere Werke Victor-Tuxhorns von den Nazis als "entartet" bewertet, beschlagnahmt und aus den Kunstsammlungen entfernt wurden. Möglicherweise hoffte er auf diese Weise weiterhin als Künstler tätig sein zu dürfen, um den Lebensunterhalt für sich und seine Familie zu sichern. All diese Hintergründe sind unbekannt und werden von Ihnen in Ihrem Schreiben nicht näher beleuchtet.

Sie stellen einzig und allein darauf ab, dass Victor Tuxhorn von 1941 bis 1943 in der Schildescher Ortsgruppe der NSDAP das Amt des Ortgruppenpresseamtsleiters innehatte. Nach Ihrer Einschätzung gehörte er damit zum Führungsgremium der Ortsgruppe der NSDAP. Diese Einschätzung ist in meinen Augen absolut überzogen und überzeichnet die Bedeutung und den Einfluss eines Presseamtsleiters in einer Ortsgruppe der NSDAP. Ähnlich Ihrer ehrenwerten Position des Bezirksbürgermeisters in der Bezirksvertretung Schildesche halte ich die Bedeutung und die Möglichkeit der Einflussnahme in dieser Position für eher gering.

Im Übrigen enthält Ihr Schreiben vom 15.06.2022 gerade zu dieser Frage keinerlei Aussagen. Welche konkreten Handlungen hat Victor Tuxhorn vorgenommen, die diese von Ihnen geforderte Straßenumbenennung erforderlich machen? An welchen Entscheidungen und Beschlüssen hat er konkret mitgewirkt? Allein die Tatsache, dass er von 1941 bis 1943 in der Schildescher Ortsgruppe der NSDAP das Amt des Ortgruppenpresseamtsleiters innehatte, rechtfertigt nicht die Umbenennung des Straßennamens. Dazu bedarf es weiterer konkreter Handlungen und Maßnahmen. Hierzu verhält sich Ihr Schreiben nicht. Einzig der Hinweis, dass er als Parteifunktionär in dieser Zeit aktiv nationalsozialistische Ideen und Werte verbreitet hat, sind kein Grund für die geplante Umbenennung des Straßennamens.

Für	mich

ist die Erledigung der Folgen dieser beabsichtigten Straßenumbenennung nicht nur mit viel Arbeit und Zeit verbunden, die ich für die Erneuerung des Personalausweises und

-2-



Ummeldung des Kfz investieren muss, sondern auch mit erheblichen Kosten. Diese betreffen insbesondere die Erneuerung von Firmenschildern, Briefpapier und Visitenkarten sowie Notarkosten und Gebühren der Rechtsanwalts- und Steuerberaterkammer für die Ummeldung und Zulassung unserer Gesellschaft. Das sind mehrere 100 Euro an Kosten, die ich Ihrer mangelnden Sorgfalt bei der Wahl des gewählten Straßennamens zu verdanken habe. Bezeichnend hierzu ist Ihr Eingeständnis, dass erst eine sehr gründliche Recherche des städtischen Archivs die jetzigen Erkenntnisse über die Tätigkeit von Victor Tuxhorn in der NSDAP zutage gefördert hat. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass Sie als Bezirksbürgermeister bei der seinerzeitigen Wahl des Straßennamens nicht sorgfältig und gründlich genug gearbeitet haben. Diese Feststellung wird dadurch bestätigt, dass es sich offenbar um keinen Einzelfall in der Bezirksvertretung Schildesche handelt, wie die früher bereits vorgenommene Umbenennung der Adolf-Stöcker-Straße in Bernhard-Mosberg-Straße beweist.

Sofern ich meine Mandanten nicht mit der gebotenen Sorgfalt berate und diesen hierdurch ein Schaden entsteht, mus ich diesen ersetzen. Wie sieht es in Ihrem konkreten Fall aus: Kann ich Ihnen und/oder der Bezirksvertretung Schildesche die vorgenannten, mir entstehenden Kosten in Rechnung stellen? Aus meiner Sicht ist das die logische Konsequenz Ihres sorglosen Handelns bei der Wahl des ursprünglichen Straßennamens Victor Tuxhorn.

Zusammenfassend ist festzuhalten:

Der Beschluss der Bezirksvertretung Schildesche vom 05.05.2022 zur Umbenennung des Straßennamens Victor-Tuxhorn-Straße in Edith-Feder-Straße ist formell und materiell rechtswidrig. Wir werden alle zur Verfügung stehenden Rechtsmittel ausschöpfen, um diese geplante Umbenennung des Straßennamens zu verhindern.

Abschließend der Hinweis, dass auch der neue geplante Straßenname Edith-Feder-Straße wiederum nicht von der gebotenen Sorgfalt bei der Wahl des Namens zeugt. So unfassbar und schrecklich das Schicksal und die massenhafte Vernichtung der Juden in Konzentrationslagern auch gewesen sein mag und die Erinnerung an diesen dunkelsten Teil der deutschen Geschichte – da stimme ich Ihnen absolut zu – zwingend wachgehalten werden muss, so wenig rechtfertigt allein die Tatsache, dass Edith Feder im Vernichtungslager Poniatowa ermordet worden ist, die Benennung einer Straße nach ihrem Namen. Für die Erinnerung gibt es andere Mittel und Wege; die Ehrung mit einem Straßennamen sollte nicht nur mit ihrem Status als Jüdin und ihrer Ermordung, sondern durch weitere Lebensleistungen von ihr begründet

- 3 -

werden können. Welche Leistungen von Edith Feder haben Sie bei Ihrer Recherche heraus- gefunden und bei der Wahl diesen zukünftigen Straßennamens zugrunde gelegt?
Mit freundlichen Grüßen
-4-

Amt für Geoinformation und Kataster, 10.08.2022, 3154 E-Mail vom 05.07.2022: Von: Gesendet: Dienstag, 5. Juli 2022 09:38 An: martin.sauer@bitel.net Betreff: Fwd: Unbenennung der Victor-Tuxhorn-Straße. - Forwarded message -Von: Date: Di., 5. Juli 2022 um 09:27 Uhr Subject: Unbenennung der Victor-Tuxhorn-Straße. To: <mrtin.sauer@bitel.net> Sehr geehrter Herr Prof.Dr.Martin Sauer, In Ihren Schreiben vom 16.06.2022 informierten Sie uns über die Unbenennung der Victor-Tuxhorn Straße und die Hintergründe Zitat : im vergangenen Sommer wandte sich ein Schildescher Bürger an die Stadtverwaltung mit dem Vorwurf, der Maler Victor-Tuxhom sei ein Nazi >.darauf hin hat sich seit dem Herbst 2021 die Bezirksvertretung (BV) Schildesche mit diesem Thema beschäftigt und Gründlich in das städtisches Archiv recherchiert ,da stellt sich die Frage WARUM hat die Bezirksvertretung (BV) Nicht VORHER gründlich recherchiert? oder ist der Schildescher Bürger Gründlicher als das Gremium der (BV) gewesen? Wir sind der Meinung es ist eine beschlossene Sache und unsere Meinung wird keine Rolle spielen und für Sie ist nur eine Formsache aber die Unannehmlichkeiten und die Rennerei vom ein Amt zum anderen um Alles zu ändern haben wie Anwohner. Sehr geehrter Herr Prof.Dr.Sauer ,falls unsere Meinung wirklich zählt hier ist sie :Wir und ALLE anderen Anwohner sind strikt gegen die Unbenennug der Victor-Tuxhorn Str. Herzliche Grüße. Familie:

7 E-Mail vom 06.07.2022:

Von: Gesendet:

Mittwoch, 6. Juli 2022 18:07

An: Retreff martin.sauer@bitel.net; Jülicher, Tobias (620.11); Umbennenung der Victor-Tuxhorn-Strasse

Kennzeichnung: Kennzeichnungsstatus: Zur Nachverfolgung Gekennzeichnet

Guten Tag Herr Sauer, guten Tag Herr Jülicher,

ich habe einige Tage und mehrere Zeitungsartikel verstreichen lassen, ansonsten wäre meine Stellungnahme zur Umbenennung der Victor-Tuxhorn-Straße wesentlich heftiger ausgefallen. Ich bin gelinde gesagt stocksauer auf Sie und die Bezirksvertretung Schildesche.

Vor knapp acht Jahren hat die Bezirksvertretung beschlosssen, die neuentstehende Straße nach dem Kunstmaler Victor Tuxhorn zu benennen. Ich gestehe, bis dahin war mir der Mann gänzlich unbekannt und ich habe ihn erstmal gegoogelt. Gut der Name Tuxhorn war mir schon bekannt zum Bsp. vom Maschinenbauunternehmen Welland&Tuxhorn; als Tischlerei, als Zahnarzt und vieles mehr, aber nicht als Kunstmaler, aber das ist sicherlich auch egal, denn ich war nicht für die Bennenung zuständig.

Meine alte Mathematiklehrerin sagte immer: "Vor Auftun des Mundes Gehirn einschalten."

Dieses sollte insbesondere für Politiker aller Couleur gelten, vor allem, wenn sie weitreichen de Entscheidungen treffen, so auch bei Straßennamen. Ich gehe davon aus, das die Mitgliedsverzeichnisse der NSDAP Bielefeld-Schildesche keine Geheimdokumente sind, und somit auch vorab einsehbar waren. Warum wurde das nicht vorab geprüft? War wieder mal keine Zeit? Oder fehlte es an Geld oder der Fähigkeit solche Dokumente zu lesen? Das würde jetzt viel Ärger und Kosten sparen. Dieses Theater hatten wir doch schon vor Jahren in der Nachbarschaft, als die Adolf-Stöcker-Straße zur Bernhard-Mosberg-Straße wurde auf Initiative der Friedensbewegung.

Ich bin absolut gegen eine Umbennenung und überlege ernsthaft meine Wohnung zu verkaufen und der Stadt den Rücken zuzukehren. Und ich expliziert gegen die Umbennenung der Straße nach einer jüdischen Frau, die mir ebenfalls völlig unbekannt ist. Deren einziger Verdienst darin besteht, daß sie Mitglied der jüdischen Gemeinde in Schildesche war und in Poniatowa umgebracht wurde. Es ist unbeschreiblich schlimm und verachtenswürdig was während des Holocaust Menschen angetan wurde, da stimme ich Ihnen völlig zu. Aber warum benennt man Staßen überhaupt nach Personen, und nicht nach allgemein Plätzen. Wie wäre es mit "Zur alten Deponie" oder "Zur Hundewiese" Oder vielleicht "Shalom-Weg", denn einen Friedenstrasse haben wir ja schon.

1

Macht doch Eure Hausaufgaben vorab und recherchiert gründlich, in Zeiten von Wikipedia und Google sollte das doch kein Problem mehr sein.
Kann ich eigentlich die mir entstehenden Kosten irgenwo gelten machen?
-Porto -Briefpapier und Umschläge -Beglaubigungen -Zeit und Nerven usw.?
Mit genervten Grüßen
 2

8 Schreiben vom 07.07.2022: 07.07.2022 Betr.: Ihr Schreiben vom 15.06.2022 – Anhörung zur Vergabe einer geänderten Adresse Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Martin Sauer sehr geehrter Herr Jülicher, sehr geehrte Damen und Herren, zu Ihrem o. g. Schreiben möchten wir wie folgt Stellung nehmen: Nach dem Erhalt Ihres Schreibens waren wir zunächst sehr erstaunt über den Sachverhalt, der sich in Verbindung mit dem Namen Victor Tuxhorn ergeben hat. Spontan zeigte sich eine geteilte Meinung in Bezug auf das Vorhaben der Stadt aufgrund des damit verbundenen Mehraufwands bezüglich der Behördengänge. Nach dem Lesen des Artikels in der Tagespresse war allerdings allen klar, dass dieser Straßen-Name in Bielefeld nicht aufrechterhalten werden kann. Dieses ist aus unserer Sicht auch gut und voll nachvollziehbar. in den sich nach Erhalt Ihres Schreibens ergebenden umfangreichen Gesprächen innerhalb der Nachbarschaft kam aber auch etwas Verwunderung auf. Diese Verwunderung basiert darauf, dass die Stadtverwaltung einen Namen vorschlägt, welcher aus unserer Sicht wieder einen Gegenpol bedeutet. Kurzgefasst: Wir setzen einen "Nazi" ab und benennen die Straße jetzt nach einer Jüdin. Uns ist absolut bewusst, dass das Gedenken an die vielen jüdischen Opfer des zweiten Weltkriegs niemals entfallen darf. Dieses wird auch in den Schulen gelehrt, was auch unseres Erachtens elementar wichtig ist! Hier in dieser Straße, um die es geht, leben zumeist Akademiker, die viel in der Welt unterwegs sind und ab und an von Außenstehenden mitbekommen, wie das Ansehen von Deutschland in Bezug auf seine Vergangenheit und Geschichte ist. Ich bin mir sicher, dass alle, die dieses Schreiben lesen, wissen, wovon ich spreche, weshalb ich mir weitere Erläuterungen spare. Trotz des schrecklichen Schicksals der Juden in Deutschland, insbesondere der jüdischen Gemeinde in Schildesche, und somit auch der Edith Feder, sind wir der Meinung, dass jetzt allmählich mal die Zeit gekommen ist "diese Vergangenheit und Geschichte" ruhen zu lassen! Ich finde es an dieser Stelle auch sehr wichtig mitzuteilen, dass die meisten der hier in dieser Straße lebenden Anwohner ausländische Wurzeln haben! Deutschland ist ein Teil der europäischen Union

und schon lange nicht mehr das, was es mal vor 70 - 80 Jahren war. Das möchten wir mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck bringen!

Deutschland hat uns allen, die dieses Schreiben signieren, egal ob einheimische oder ausländische Wurzeln, eine neue Heimat, Geborgenheit und Wärme gegeben!

Das sollten wir auch nicht vergessen!

Wir schlagen daher vor, dass auch einmal diese Seite von Deutschland gewürdigt wird!

Wenn schon Opfer Straßennamen bekommen sollen, dann schlagen wir einen anderen Namen vor. Einen Namen, der zeigt, wie Deutschland Zuflucht und eine neue Lebensperspektive angeboten hat und sich nicht unerheblich politisch und demokratisch engaglerte, um wieder Frieden in einem Land herzustellen.

Dieses Engagement ist in der Vergangenheit, aber auch gegenwärtig vorhanden. Und das ist auch gut sof

Denn ohne dieses Engagement hätten mindestens 5 Anwohner der jetzigen "Victor-Tuxhorn-Straße" ein anderes Leben gehabt oder wären vielleicht nicht mehr am Leben!

Zur Würdigung der Opfer im Bosnien-Krieg und zur Erinnerung an die vielen Flüchtlinge, die in Deutschland, aber insbesondere auch in Bielefeld Zuflucht gefunden haben und sich in diesem Land erfolgreich integrieren durften, schlagen wir vor, die Straße in "Bosnische Straße" umzubenennen!

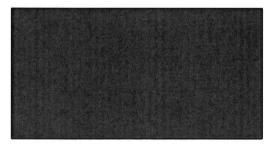
Damit würden wir uns von der "dunklen" Geschichte Deutschlands nun etwas distanzieren, trotzdem Opfer eines Genozids würdigen und die Solidarität und Gastfreundschaft des deutschen Volkes hervocheben.

Ein Name wie Europa Straße ist auch mehrmals in Diskussionen gefallen, EU-Straße ebenfalls. Dieses wäre eine Alternative zu dem o. g. Vorschlag und würde eine Einigkeit dieses demokratischen Kontinentes repräsentieren.

Aber wenn dieses zu politisch ist, dann sind neutrale Straßennamen wie z.B. Tulpen Straße oder Helden Straße ebenfalls aus unserer Sicht einer Anregung wert und willkommen.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir auch ausdrücklich jeglichen Antisemitismus von uns weisen, denken aber, dass das heutige Deutschland, die Stadt Bielefeld und EU divers sind, ohne dabei die Seriosität und demokratisches Gedankengut verloren zu haben. Dieses sollten wir auch lernen zu würdigen!

Mit freundlichen Grüßen



9	E-Mail vom 10.07.2022:
	Von: Gesendet: Sonntag, 10. Juli 2022 14:22
	An: Jülicher, Tobias (620.11) Betreff: Ihr Zeichen: 2022_HSN_0198
	An die
	Stadt Bielefeld
	Amt für Geoinformation
	und Kataster
	Ihr Zeichen: 2022_HSN_0198
	Stellungnahme zur beabsichtigten Umbenennung der Victor-Tuxhorn-Str.
	Sehr geehrter Herr Jülicher, sehr geehrte Damen und Herren,
	lange haben wir überlegt, ob wir uns als betroffene Anwohner der Victor-Tuxhorn-Str. zu der beabsichtigten Umbenennung überhaupt noch äußern.
	Man muss sich nicht wundern, dass die Politikverdrossenheit zunimmt,wenn betroffene Bürger erst beteiligt werden, nachdem eine Entscheidung quasi schon gefallen ist und bereits in den örtlichen Medien veröffentlicht wurde.
	1
8	

Zur Sache selbst:

Wer war VictorTuxhorn?

Obwohl wir nicht den bildungsfernen Schichten angehören und durchaus kunstinteressiert sind, war uns diese Person kein Begriff, zumal bei unserem Einzug vor mehr als 3 Jahren das Zusatzschild noch nicht angebracht war. Die Internetrecherche ergab, dass VictorTuxhorn ein westfälischer Maler/Expressionist war, dessen Werke zum Teil als entartet eingestuft und vernichtet wurden. Von seiner "Nazi-Vergangenheit", die aber wohl den Mitgliedern des Rates der Stadt Bielefeld bekannt war, als die Entscheidung fiel, den Künstler Victor Tuxhorn zu ehren, in dem man eine (unbedeutende kleine)Straße nach ihm benennt, war im Internet jedoch nicht die Rede. Dass Victor Tuxhorn für einen kurzen Zeitraum das Amt des Ortsgruppenpresseamtsleiters der Ortsgruppe Schildesche der NSDAP ausgeübt hat, führt nach unserer Ansicht nicht zu einer anderen Bewertung der Person und des Lebenswerkes des Victtor-Tuxhorn. Angesichts seiner "Vorgeschichte" als entarteter Künstler und des sehr kurzen Zeitraums ist anzunehmen, dass er diese Funktion nicht mit glühender Überzeugung und nicht zur Zufriedenheit der Nazis ausgeübt hat, sondern aus der Not heraus als Künstler weiterhin arbeiten und den Lebensunterhalt für die Familie verdienen zu müssen.

Mit Ausnahme eines Schildescher Bürgers, der vermutlich kein Anwohner der Victor-Tuxhorn-Str. ist, hat auch niemand Anstoß an dem "Bruch im Lebenslauf" von Victor Tuxhorn genommen.

In den Geschichtsbüchern und in der Bevölkerung wird das Leben, bzw. das Lebenswerk des Victor Tuxhorn wohl auch weiterhin als das des bekannten Künstlers und nicht als das eines Nazi-Funktionärs wahrgenommen werden. Auch bei zahlreichen anderen Persönlichkeiten, nach denen Straßen und Plätze benannt wurden, gab es "Verfehlungen" oder "Brüche im Lebenslauf", die nicht ausreichten, das gesamte Lebenswerk und Verdienste der Person infrage zu stellen.

Schon aus diesen Gründen besteht unsererseits kein Einverständnis mit der Umbenennung.

Darüber hinaus stehen die für die Eigentümer und Anwohner mit der Umbenennung der Victor-Tuxhorn-Str. verbundenen nachteiligen Folgen, die in dem Anschreiben als "Unannehmlichkeiten" bezeichnet wurden (auch mit Kosten/Gebühren verbundene Grundbuchänderungen, Änderung von notariellen Urkunden, Schufa-Einträge, Mitteilung an Arbeitgeber, Versicherungen, Banken etc.), nicht in einem angemessenem Verhältnis zu den Gründen für die "Entehrung" von Victor-Tuxhorn.

Zukünftig soll die Straße Edith-Feder-Str. heißen. Es bleibt zu hoffen, dass der Leumund der Edith Feder vor dieser Entscheidung eingehend überprüft wurde.

Um zukünftig derartige Diskussionen zu vermeiden, sollte generell davon Abstand genommen werden, neue Straßen nach Persönlichkeiten zu benennen.

Mit freundlichen Grüßen



E-Mail vom 14.07.2022: Gesendet: Donnerstag, 14. Juli 2022 19:39 An: Jülicher, Tobias (620.11); Bezirksamt-Jöllenbeck Betreff: 2022_HSN_0197 Sehr geehrter Herr Jülicher. sehr geehrte Damen und Herren, vielen Dank für Ihr Anschreiben sowie die beigefügten Informationen. Wir möchten mit unserer Antwort keinesfalls Sie, liebe Leser, persönlich angehen. Wohlgleich möchten wir aber unseren Unmut über das Thema und allen voran die Art und Weise zum Ausdruck bringen. Wie bei so vielen Anwohnern der Victor-Tuxhorn-Straße, haben die Schreiben auch in unserem Haushalt Verwunderung ausgelöst. Dabei geht es nicht nur um das Thema als solches, sondern vor allen Dingen das Vorgehen. Das kleine ein mal eins im Change Management: "Betroffene zu Beteiligten machen". Eine Straße umzubenennen führt zu einem enormen Aufwand bei allen Anwohnern, hier wird sich niemand wundern müssen, warum dies im grundsätzlichen und dann in der Herangehensweise auf wenig Gegenliebe stößt. Allein die Einleitung des Anschreibens, ist eindeutiges Indiz, wie final dieser Plan bereits ist. Untermalt wird das dann noch durch den Absatz <u>au</u>s der Adresse Victor-Tuxhorn-Straße wird durch die Straßenumbenennung die 🏾 All dies untermauert, wie fix diese Entscheidung ist und führt dazu, dass der Leser den Eindruck gewinnt, eine andere Meinung sei hier nicht mehr zulässig. Erst durch einen Satz im Begleitschreiben erfährt der Leser plötzlich, dass er noch die Chance habe, vor dem endgültigen Beschluss noch Bedenken äußern zu dürfen. Dieses Vorgehen mag kommunalrechtlich einwandfrei sein, in der Herangehensweise Bürger "mitzunehmen", sehen wir hier hingegen einen enormen Missstand. Im Allgemeinen hätten wir uns eine transparentere und begründetere Entscheidung zu diesem Sachverhalt gewünscht. Wir verstehen, dass manch einer die Tatsache, dass Victor Tuxhorn ein Amt in der NSDAP bekleidet hat als Grund genug ansehen mag. Unserem Empfinden nach, sollten der Akt der Umbenennung in Relation gesetzt werden. Zahlreiche Politiker der Nachkriegsära, die Deutschland im Wirtschaftswunder wieder aufgebaut haben, hatten eine NS-Vergangenheit und haben im Nachgang nicht zu Unrecht Ruhm erhalten für ihr weiteres Lebenswerk. Das bloße Ausüben dieses Amtes stellt unserer Ansicht nach keine derartige Verletzung dar, die die Umbenennung der Straße alternativlos gemacht hätte. Daher sprechen wir uns für eine Beibehaltung des bisherigen Straßennamens aus. Diese Einschätzung beruht auf dem uns vorliegenden Informationsstand. Sollten hier weitergehende Informationen zu Tage kommen, kann sich unsere Einschätzung sicherlich ändern. An dieser Stelle möchten wir zudem festhalten: Wir verurteilen selbstverständlich ausdrücklich die über Maßen schrecklichen Taten des NS-Regimes! Nicht in allen aber zu weiten Teilen folgen wir zudem den Schilderungen von Herrn Umbenennung der Straße zu Ehren einer jüdischen, deportierten Schildescherin empfinden wir ebenfalls als fragwürdig. Selbstverständlich darf im Allgemeinen nicht in Vergessenheit geraten, welches Leid Juden, aber auch vielen anderen Bevölkerungsgruppen (was oftmals viel zu kurz kommt) angetan wurde. Dennoch wirkt unserer Ansicht nach diese Umbenennung wie eine übermotivierte "Umkehr ins Gegenteil", mit einem Geschmack von "zu sehr gewollt". Wir dürfen nicht vergessen was geschah, sollten - den Fehlern der Vergangenheit bewusst - dafür sorgen, dass sich diese Geschichte nicht in Deutschland und nirgends anders jemals wiederholt. Gleichermaßen müssen wir nicht auf ewig in gebückter Demut verharren, da unsere Generationen für die Gräueltaten der Nazis nicht verantwortlich sind. Wir dürfen uns auch vom dunkeln Schatten der Vergangenheit lösen. Auch wenn rechtlich das Vorgehen in Ordnung sein mag, möchten wir darauf aufmerksam machen, dass dieses Vorgehen mehr als nur verbesserungswürdig ist. Bürgern nah sein geht anders.